



AUSGEFEILTE BILDER IN GEDÄMPFTEM LICHT: Sowohl Gruppen-Choreografien als auch faszinierende Einzeldarbietungen zeigten die Absolventen der staatlichen Artistenschule Berlin beim Gastspiel ihrer fesselnden Show im Tollhaus. Foto: Lohmann

Ausgefeiltes Vorzeige-Projekt

Absolventen der Artistenschule Berlin mit faszinierenden Nummern im Tollhaus

Es ist ein Erlebnis, jungen Künstlern dabei zuzusehen, wie sie ihre ersten großen Bühnenerfahrungen sammeln; wie sie alles aus sich herausholen; leidenschaftlich sind, impulsiv, sinnlich, kraftvoll. Sie erobern die Bühne und geben sich vollends hin. Sie zaubern, verblüffen, reißen mit. Es ist die Verbindung von Jungen und Erfahrenen, die eine solche Aufführung möglich macht. Es sind die Talente der Absolventen der staatlichen Artistenschule Berlin, und es sind ihre Lehrer sowie ihr Regisseur Maximilian Rambaek, der die Show mit den jungen Artisten erarbeitet hat.

Was sie machen, hat mit herkömmlichem Zirkus nicht viel zu tun. Die artistischen/akrobatischen Techniken haben sich zwar nicht grundsätzlich gewandelt; die Art der Präsentation allerdings gewaltig. Moderne Artisten erzählen

Geschichten. Sie spielen Theater. Sie tanzen. Sie erfinden neue Arten der Darstellung. Sie kreieren etwas, das größer ist als die einzelnen Elemente. Deshalb gehören sie auf Bühnen wie im Tollhaus, und nicht in den Zirkus.

Die Show der Berliner war eine ausgefeilte Abfolge von Gruppenchoreografien und Einzeldarbietungen. Jakob Vonnau tanzte am Vertikalseil; Oscar Kaufmann drehte sich in einem übermannsgroßen Reif (ein sogenannter CyrWheel); Nathalie Wecker balancierte ihren Körper auf den Händen; Fine Zintel, Nadja Hawranek, Malina Kraft und Christian Möllerstern als Paar bildeten fantastische Figuren am Trapez; Marc Dorffner jonglierte Kegel auf einer Leiter; Mario Espanol tanzte Hip-Hop; Valerie Hormes ließ multiple Reifen um ihren Körper kreisen.

Dazwischen immer wieder Tänze, kleine Szenen in der Gruppe – diese ausgefeilten, ästhetischen Choreografien, die überwiegend in gedämpftem Licht stattfanden, waren vielleicht das Schönste von allem. Sie hatten am meisten zu erzählen. Die Darbietungen waren lyrisch, beseelt, hatten Tiefe. Eine konkrete Botschaft teilte sich nicht mit. Es blieb im Vagen, Gestalten in der Dunkelheit, lichtscheu, eine Batterie Ikea-Kisten, mit Innenbeleuchtung, abstrakt, die Bewegungen der Tänzer anmutig und virtuos. Bilder, die berühren.

Es ist dies bereits die zehnte Tournee von Absolventen der Staatlichen Artistenschule Berlin in Folge. Was für ein hochambitioniertes Vorzeige-Projekt. Andere Schulen und Hochschulen könnten sich vielleicht eine Scheibe abschneiden.

Katharina Lohmann